

# Qualitätsentwicklung



## **Zielstellung Trägerschaftswechsel des Kindergartens „Pater Bänsch“ von der Katholischen Pfarrei St. Paulus zum Caritasverband für Dresden e.V.**

Gemäß dem Selbstverständnis beider Träger, der Katholischen Pfarrei St. Paulus und dem Caritasverband für Dresden e.V., soll der Caritasverband für Dresden e.V. als regional tätiger Wohlfahrtsverband, mit vielfältigen Erfahrungen und Vernetzungen im kinder- und jugendhilflichen Bereich, vorrangig die Verantwortung für die kirchlichen caritativen Einrichtungen übernehmen und insbesondere die fachliche und wirtschaftlich nachhaltige Führung der Einrichtung sichern.

Neben anderen sozialen Diensten und Einrichtungen ist der Caritasverband für Dresden e.V. Träger der Kindertagesstätten:

Katholisches Kinderhaus St. Benno	mit 87 Plätzen
Caritas-Kindertagesstätte Don Bosco	mit 60 Plätzen
Caritas-Kindertagesstätte St. Raphael	mit 18 Plätzen

Zwischen unseren Caritas-Kindertagesstätten findet sowohl auf Leitungsebene, als auch mitarbeiterseitig ein reger und regelmäßiger Fachaustausch statt. In dieses Miteinander wird die neue Kita ab 01.01.2010 verbindlich einbezogen.

Der Caritasverband legt auch großen Wert darauf, dass die anderen örtlich vorhandenen Dienste und Einrichtungen untereinander vernetzt sind, so dass das fachliche Gesamtpotenzial des Verbandes von den Kindergarteneltern bzw. der gesamten Familie genutzt werden kann.

Dies sind z. B. die Allgemeine soziale Beratung, Beratungsstelle für Vermittlung von Kuren und Erholung (z. B. Mutter-Kind-Kuren) und Schwangerschaftsberatung.

Wichtiges gemeinsames Anliegen der Eltern und des neuen Trägers ist, dass das lebendige Miteinander mit dem bisherigen Träger, der katholischen Pfarrei St. Paulus, erhalten bleibt. Dazu wird zwischen der Pfarrei und dem Caritasverband für Dresden e.V. eine Kooperationsvereinbarung zur pastoralen Zusammenarbeit abgeschlossen.

Als Beispiel für die pastorale Begleitung durch den Pfarrer sei genannt:

- geistliches Wort / Impuls bei Dienstberatung / Teamsitzung
- spirituelle Begleitung und seelsorgliche Gesprächsangebote
- Motivation von Jugendlichen für kirchliche Ausbildungen und Vorstellen von sozialen Berufen, insbesondere des Erzieher/-innen-Berufes
- Mitgestaltung der religiösen Feste im Jahr, wie Ostern und Adventszeit

Der Caritasverband verfügt über ein Leitbild seiner Arbeit. Caritas ist konkrete Hilfe für Menschen in Not. Richtschnur ihrer Arbeit sind Weisung und Beispiel Jesu Christi.

## **1. Organisations- und Dienstleistungsentwicklung**

### **1.1. Leitziele und Aufgaben**

Als Leitziele und Aufgaben seien insbesondere genannt:

- **Den Menschen in seiner Würde schützen**
- Jeder Mensch ist einmalig als Person und besitzt eine ihm von Gott gegebene unverfügbare Würde.
- Daraus ergibt sich die Verpflichtung, menschliches Leben von Anfang bis Ende, von der Empfängnis bis zum Tod, zu achten, zu schützen und, wo Not ist, helfend zu begleiten.
- Vornehmstes und ureigenstes Ziel aller Caritasarbeit ist es, Menschen, insbesondere benachteiligte und schwache, vor Ausnutzung, vor Ausgrenzung und zugleich vor Vereinnahmung zu schützen und ihre Selbsthilfekräfte anzuregen.
- **Solidarisch miteinander leben in einer pluralen Welt.**
- Menschsein verwirklicht sich in vielfältigen zwischenmenschlichen Beziehungen in der Familie, im Beruf, in der Nachbarschaft, in der politischen Gemeinschaft, im Zusammenleben unterschiedlicher Meinungs- und Interessengruppen, Kulturen und Religionen.
- Der Caritasverband bejaht diese Vielfalt. Er erstrebt mit allen Menschen guten Willens ein solidarisches Miteinander, in dem Vorurteile keinen Platz haben und Minderheiten geschützt werden, in dem alle am Gemeinwohl teilhaben und ihren Beitrag leisten.
- **Caritasarbeit ist Hilfe für Menschen in Not**
- Menschliche Not – geistige, körperliche, seelische und materielle – erfordert mitmenschliche Hilfe.
- Der Caritasverband hilft vorrangig Menschen, die in ihrem persönlichen Umfeld oder in den sozialen Sicherungssystemen keine oder keine ausreichende Hilfe finden.
- Er sucht mit ihnen nach ganzheitlichen Hilfen. Die geistig-seelische Situation und die Lebenswelt der Hilfebedürftigen werden in die Hilfeleistung einbezogen. Die Hilfebedürftigen werden angeregt, an der Veränderung ihrer Lebenssituation aktiv mitzuwirken.

- Er unterstützt sie auf ihrem Weg zu mehr Chancengerechtigkeit und einem selbstständigen und verantwortlichen Leben.
- **Der Caritasverband versteht sich als Anwalt und Partner Benachteiligter**
- Er setzt sich für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft leben, die öffentlich keine Stimme haben und die sich nicht selbst helfen können.
- Er verschafft ihren Nöten und Anliegen Gehör und unterstützt sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte.
- Er tritt gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen entgegen, die zur Benachteiligung von Einzelnen und Familien oder zur Ausgrenzung gesellschaftlicher Gruppen führen.

## **1.2. Trägerstruktur, Vernetzung und Verantwortungsbereiche**

Der Caritasverband für Dresden e.V. wurde 1916 in Dresden gegründet und ist Träger der freien Wohlfahrtspflege. Er ist eine Gliederung des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. und des Deutschen Caritasverbandes e.V..

Das Gebiet des Caritasverbandes für Dresden e.V. mit Sitz in Dresden umfasst die Gebiete Dresden/Stadt sowie den Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge.

Zum Caritasverband für Dresden e.V. gehören folgende Einrichtungen:

- Katholisches Kinderhaus St. Benno  
Stauffenbergallee 9 i  
01099 Dresden
- Caritas-Kindertagesstätte Don Bosco  
Bünaustraße 10 a  
01159 Dresden  
(integrative Einrichtung mit Plätzen für behinderte Kinder)
- Caritas-Kindertagesstätte St. Raphael  
Lene-Glatzer-Straße 5  
01309 Dresden
- Caritas-Jugendhilfezentrum  
Lene-Glatzer-Straße 5  
01309 Dresden  
(3 Bereiche: Kinderheim § 34 SGB VIII  
Jugendwohngruppe  
Minderjährige Mütter / Väter mit Kindern)
- Caritas-Sozialstation Dresden  
Bürgerwiese 6  
01069 Dresden

- Caritas Suchtberatungs- und Behandlungsstelle  
Görlitzer Straße 18  
01099 Dresden

- Caritas-Beratungszentrum Dresden  
Schweriner Straße 27  
01067 Dresden

mit den Beratungsangeboten:

- Allgemeine Soziale Beratung
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Jugendmigrationsdienst
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Beratung für Menschen mit Behinderungen
- Sozialberatung für Gehörlose
- Seniorenberatung
- Kleiderkammer

- Beratungsdienste Pirna  
Dr. Wilhelm-Külz-Straße 1 a  
01796 Pirna

mit den Beratungsangeboten:

- Kinder- und Jugendhilfe (§§ 30, 31, 35, 35 a KJHG)
- Allgemeine Soziale Beratung
- Migrationsberatung für Erwachsene
- Kuren und Erholung
- Seniorenberatung

- Caritas-Sozialstation Pirna  
Robert-Koch-Straße 1  
01796 Pirna

- Caritas-Sozialstation Glashütte  
Prießnitztalstraße 2 a  
01768 Glashütte

- Projekte:  
Gemeinwesenarbeit in Schlottwitz  
Grenzüberschreitende Gemeinwesenarbeit mit der Tschechischen Caritas Most

Die Vernetzung der beim Caritasverband für Dresden e.V. und seinen korporativen Mitgliedern vorhandenen Angebote und Fachdienste bietet auch für Eltern und Familienangehörige unserer Kitakinder im Bedarfsfalle umfassende Beratungsangebote.

Alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Leiterin haben eine Stellenbeschreibung, die klar die Kompetenzen und Unterstellungen regelt sowie das Aufgaben-

gebiet beschreibt und abgrenzt (siehe auch beigefügtes Organisationsdiagramm – Anlage 1).

Auch die Aufgaben des Trägers sind im Verband klar dargestellt (Anlage 2).

In einer Dienstordnung, die für alle Mitarbeiter/innen verbindlich ist, werden die Grundsätze des Dienstbetriebes unter Beachtung der jeweiligen Verantwortlichkeiten festgelegt.

Der Caritasverband pflegt einen partizipativen Führungsstil. Klare Aufgabenbeschreibungen und die Delegation von Kompetenzen ermöglichen und stärken eigenverantwortliches Handeln.

Der Caritasverband beteiligt seine Mitarbeiter/innen an den ihr jeweiliges Arbeitsfeld betreffenden Ziel- und Entscheidungsfindungen.

In regelmäßigen Dienstberatungen auf Mitarbeiter- und auch Leitungsebene (z. B. Teamleiter) werden u. a. anstehende Probleme besprochen und Lösungswege gesucht.

Der intensive Austausch mit der Mitarbeitervertretung, über die Vorschriften der Mitarbeitervertretungsordnung hinaus, sichert die Interessenwahrung der Mitarbeiter/innen insbesondere in arbeits- und dienstrechtlichen Problemlagen.

Es finden auch regelmäßige Mitarbeitergespräche (Einzelgespräche) statt, um Standpunkte abzuklären und notwendige Veränderungsschritte zu überlegen.

Als eine Methode der Evaluation wollen wir schwerpunktmäßig die schriftliche anonyme Elternbefragung durchführen, wie wir es schon in unseren Kindertagesstätten Don Bosco und St. Benno getan haben.

## **2. Vermittlung von Basiskompetenzen für die Bewältigung von Übergängen im Rahmen des Besuches von Kita und in anderen Lebenszusammenhängen**

Unsere Vorschulkinder werden gemäß dem Grundsatz „Bildung von Anfang an“ in Kontakten zu einer ansässigen Grundschule auf den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, der nach der Kindertagesstätte zunächst durch den Lebensraum Schule gekennzeichnet ist, vorbereitet. Der Übergang in die Schule stellt dabei einen Bewältigungsabschnitt dar. Es wird daher eine enge Zusammenarbeit zwischen der ansässigen Grundschule und unserer Einrichtung geben, die z. B. gekennzeichnet ist durch den Fachaustausch des pädagogischen Personals, gegenseitige Besuche, die Entwicklung gemeinsamer Projekte, Kooperation auf Stadtteilebene sowie eine verstärkte Einbeziehung der Eltern etc.

Schon jetzt gehen die Erzieher in unseren drei anderen Kindertagesstätten mit den Vorschulkindern in die Schule, damit diese die andere Atmosphäre schon mal „schnuppern“ können und damit vertraut werden. Wir bevorzugen allerdings, dass Gespräche der zukünftigen Lehrer mit den Kindern in unserer Einrichtung stattfinden, da die Kinder in der vertrauten Umgebung eher so erlebt werden

können, wie sie wirklich sind.

Wir möchten die Kinder auf Schule vorbereiten, aber nicht schon „Schuldruck“ beginnen. Daher wird z. B. das Einüben von Logischem Denken, auch das Lösen einer bestimmten Aufgabe in einem gesetzten Zeitraum mittels Aufgabenblatt rein spielerisch geübt, ebenso das freie Sprechen z. B. in den Kinderkonferenzen.

Darüber hinaus sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte, den Kindern Kompetenzen zu vermitteln, die sie auf ein individuelles Leben vorbereiten. Als Kindertageseinrichtung legen wir neben der Familie den Grundstein für lebenslanges Lernen und für eine ganzheitliche Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Daher schaffen wir in unserem Kindertagesstättenalltag Rahmenbedingungen, die die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse fördern. Die Methoden unserer pädagogischen Arbeit umfassen schwerpunktmäßig:

*Lernen durch Spiel*

*Lernen in der Natur*

*Lernen im Alltag*

*Lernen durch pädagogische Angebote*

*Lernen durch Rituale*

Die Entwicklung der Sinne, die Entfaltung sozialer Kompetenzen, das Verstehen und Erkennen der Dinge im Zusammenhang, den Austausch miteinander sowie die Möglichkeit des generellen Ausprobierens stehen im Mittelpunkt des Ansatzes. Die o. g. praktische Zusammenarbeit zwischen Schule und unserer Einrichtung leistet durch den Fachaustausch der pädagogischen Fachkräfte hier einen wesentlichen Beitrag, um den Übergang alters- und entwicklungsspezifisch gerecht zu gestalten.

### **3. Qualitätsmanagement und Personalentwicklung**

Der Kindergarten Pater Bänsch ist zertifiziert nach dem Qualitätssicherungssystem DIN ISO 9001 / KTK-Gütesiegel, wie es schon in unserem Kinderhaus St. Benno umgesetzt wurde. Dies ermöglicht dem Träger natürlich, seine ganze Erfahrung mit dem „QM elementar“ nahtlos und ohne Zeitverluste ab dem Trägerschaftswechsel einzubringen, um den Prozess des Qualitätsmanagements gemeinsam mit der Einrichtung weiter zu betreiben, z. B. in Qualitätskonferenzen.

Die berufliche Bildung der Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes ist ein anerkanntes und notwendiges Erfordernis zur Erfüllung des caritativen Auftrags. Nach den Vorschriften der Richtlinie für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes e. V. (AVR) und den einzelvertraglich geregelten Dienstpflichten ist jeder Mitarbeiter angehalten, jederzeit sein fachliches Können zu erweitern. Gemäß der Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse hat jeder Mitarbeiter Anspruch auf berufliche Fort- und Weiterbildung im Rahmen des ihm anvertrauten Tätigkeitsbereiches, bezogen auf fachliche Erfordernisse, aber gleichfalls auch auf ethische und religiöse

Aspekte des Dienstes.

Der Caritasverband hat eine Bildungsordnung, die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter zur beruflichen Bildung zusammenfasst und konkret und handhabbar regelt. Sie stellt heraus, wie sich die berufliche Bildung der Mitarbeiter in die Planungs- und Entscheidungsstruktur der Dienstgemeinschaft praktisch einordnet. Sie wird damit zum Instrument der Umsetzung des Erfordernisses beruflicher Bildung.

Die Einrichtungen und Dienstbereiche des Caritasverbandes für Dresden e. V. sind gehalten, eine jährliche Planung der beruflichen Bildung ihrer Mitarbeiter vorzunehmen.

Selbstverständlich besteht für die Mitarbeiter im Bedarfsfall im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel das Angebot von Gruppensupervisionen. Neben der Reflektion über berufliches Handeln ist Supervision auch ein Instrument zur Teamentwicklung. Beim Caritasverband für Dresden e. V. mit seinen ca. 160 Mitarbeitern dürften sich zurzeit ungefähr ein Viertel der Mitarbeiter in Supervision – auch auf längere Sicht – befinden.

Im Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen gibt es auch eine Fachabteilung Kindertagesstätten. Wir nutzen diese Fachberatung seit Jahren intensiv.

Es soll ebenso – wie schon erwähnt – eine enge Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit den anderen katholischen Kindertagesstätten in Dresden stattfinden. Die Leiterinnen dieser Einrichtungen arbeiten kontinuierlich in einem eigenen Arbeitskreis zusammen.

#### **4. *Konzept- und Konzeptionsentwicklung***

Als neuer Träger werden wir das Konzept des situationsorientierten Ansatzes übernehmen. Dieser Ansatz überwindet ja das Denken von der ausschließlich einseitigen „Beeinflussung“ des Kindes durch den Erzieher und stellt situationsbedingt die Wechselwirkungen des Lernens in den Vordergrund. Ein Lehrer ist auch ein Schüler und ein Schüler auch Lehrer.

Die Erzieherin im Situationsansatz ist Anregerin, Entwicklungsbegleiterin, Forscherin, Moderatorin, Mitlernende, Neugierige und Entdeckerin. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wird dieses Konzept weiterentwickelt.

Neben dem Träger begleitet auch die Fachabteilung des Landesverbandes diesen Prozess, in den natürlich auch die Eltern des Kindergartens einbezogen sind.



## **5. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit**

Der Caritasverband macht die Öffentlichkeit aufmerksam auf bestehende Nöte und wirbt für solidarisches Handeln auf der Grundlage christlicher Werte. Damit hilft er, den Blick zu schärfen für jeweils entstehende Notlagen.

Wir möchten daneben aber auch immer wieder über unsere bestehenden Angebote und ihre Qualität informieren. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Journalisten nur das korrekt berichten können, was sie auch verstanden haben.

Dies bedeutet konkret: Zeit nehmen für das Gespräch und immer wieder Dinge erläutern, die eigentlich selbstverständlich erscheinen.

Öffentlichkeitsarbeit kann nicht nur von einer Mitarbeiter/in im Verband geleistet werden. Eigentlich alle fachlich tätigen Mitarbeiter, insbesondere die Leiter/innen, müssen befähigt sein, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Selbstverständlich muss dies in Abstimmung mit der Geschäftsleitung geschehen.

Die Vertretung der Kita in kommunalen und fachpolitischen Gremien geschieht schwerpunktmäßig in der Stadtliga der Dresdener Wohlfahrtsverbände, in der auch Vertreter des Eigenbetriebes regelmäßig als Gesprächspartner zur Verfügung stehen und in der AG Erzieherische Hilfen der Stadtliga. Der Caritasverband ist ebenfalls im Jugendhilfeausschuss als stellvertretendes Mitglied präsent, ebenso im Unterausschuss Kindertagesstätten.

Innerverbandlich finden auf Landesebene mehrmals im Jahr gemeinsame Fachkonferenzen aller Träger und Leiter/innen der Kindertagesstätten im Bereich des Bistums Dresden-Meißen statt.

### ***Gemeinwesenorientierung***

Die Zusammenarbeit mit Institutionen des Gemeinwesens ist uns sehr wichtig, um unser eigenes Blickfeld zu erweitern, Unterstützung zu erfahren und durch Vernetzung Tätigkeitsfelder zu bereichern.

Gemeinwesenorientierung einer kirchlichen Kita bedeutet für die Kita in erster Linie die Einbettung in die Pfarrgemeinde und in deren lebendige Vollzüge. Beispielsweise besuchen und gestalten die Kinder einen Seniorenkreis der Gemeinde oder die gestalten gemeinsam mit Gemeindemitgliedern einen Gottesdienst.

Als Träger arbeiten wir mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Fachberatung des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V.
- örtliche Kirchgemeinden
- Eigenbetrieb für Kindertagesstätten
- Grundschule
- Landesjugendamt
- Gesundheitsamt
- Ortsbeirat
- ortsansässige Firmen
- verschiedene Versorgungseinrichtungen

- weitere für die themenspezifische Arbeit mit den Kindern relevante Institutionen, die in einer Art Exkursion besucht werden.

Neben den hauptberuflichen Mitarbeitern lebt ein Verband ganz wesentlich vom Mittun Ehrenamtlicher. Diese sind keinesfalls ein „billiger Ersatz“ von Hauptamtlichen, sondern haben ein ganz eigenes, unverwechselbares und unersetzliches Tätigkeitsprofil.

Die Vernetzung der Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden (Caritashelfer/innen) mit den Aufgaben und Anliegen des Verbandes (z. B. Besuchsdienste bei alten und kranken Menschen) stellt sich als eine wichtige Aufgabe.

## **6. Familienorientierung, Elternbeteiligung und Kinderbeteiligung**

Eine sehr wichtige Voraussetzung guter Erziehungs- und Betreuungsarbeit ist uns eine intensive Kooperation mit den Eltern. Wir möchten sie an der Gestaltung unserer Einrichtung beteiligen. Dies erfolgt durch:

- Aufnahmegespräch
- Hospitationsmöglichkeiten in der Gruppe
- regelmäßige Elternabende
- themenbezogene Elternabende
- Elternbeirat
- individuelle Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche
- Elternnachmittage (z. B. gemeinsames Vorbereiten der Weihnachts- und Ostergeschenke)
- gemeinsam organisierte Feste und Ausflüge
- aktive Unterstützung bei Gruppenaktivitäten
- Aushänge im Eingangsbereich (aktuelle Gruppenthemen, Liedtexte, Informationen etc.)
- schriftliche Elternbefragung über die Zufriedenheit (Evaluation)

## **7. Bedarfsermittlung und strukturelle Angebotsplanung**

Der Caritasverband für Dresden e. V. arbeitet als stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Unterausschuss Kindertagesstätten aktiv an den kommunalen Jugendhilfeplanungsprozessen mit. Die spezifischen Bedarfe in den verschiedenen Stadtteilen Dresdens sind ein wichtiges Thema in den Stadtteilrunden und auch in der AG Erzieherische Hilfen der Stadtliga, in der der Verband mitarbeitet.

Aber auch die direkten Nachfragen in der Einrichtung selbst geben Hinweise auf die Bedarfe des Städtischen Umfeldes.

## **8. Finanzmanagement**

Oberste Priorität hat die sparsame Planung der Mittel. Des Weiteren erfolgt ein monatliches Controlling im Soll/Ist-Bereich. Wird eine Haushaltsplanüberschreitung festgestellt, werden gemeinsam mit der Leiterin die Gründe analysiert und weitere Einsparungen überlegt.

Innerhalb der zur Verfügung stehenden Mittel setzen wir Prioritäten bei der Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter und Leiterin bzw. beim Qualitätsmanagement der Einrichtung.